



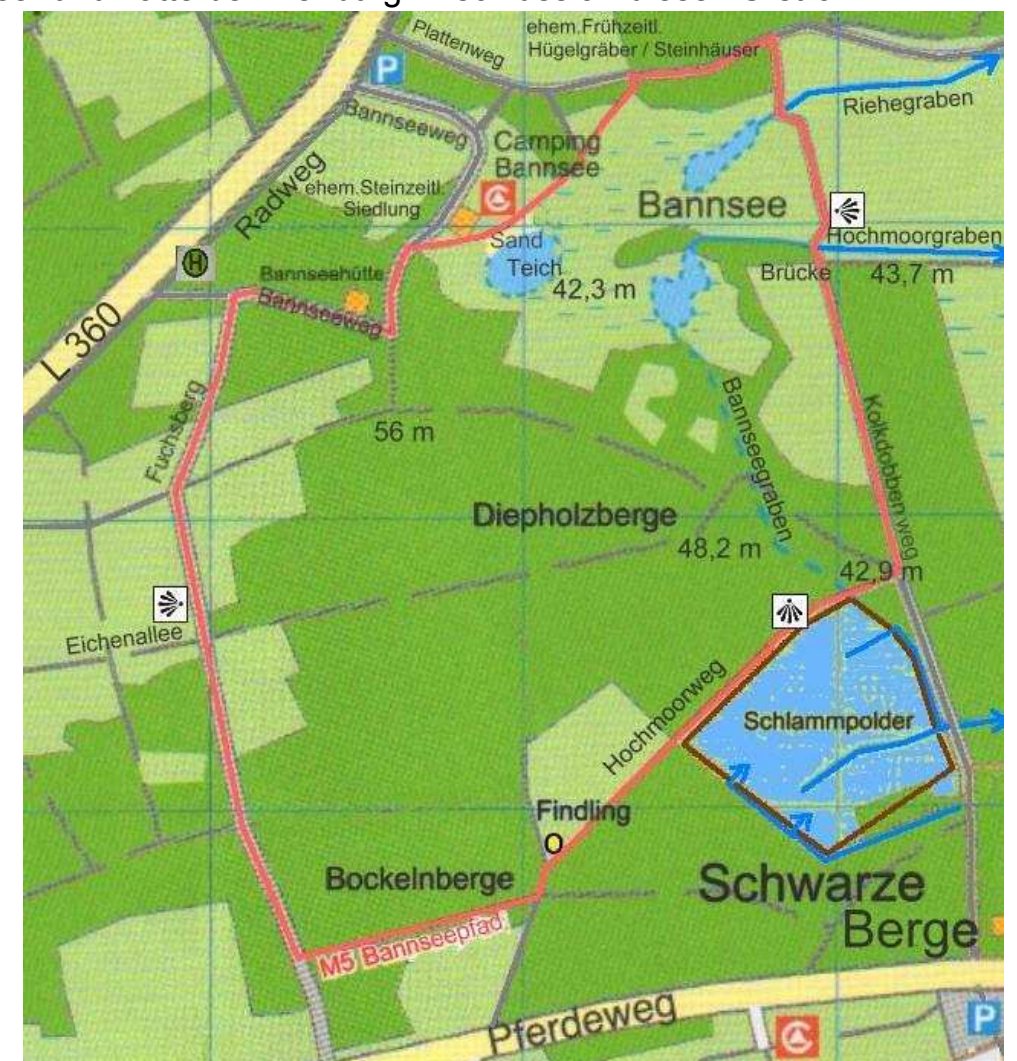
# Paul-Woldstedt-Stein

Der **Granitfindling** (Naturdenkmal ND H128) am Hochmoorweg im Bereich Diepholzberge ist 1982 bei Rodungsarbeiten im nahen Wald am Ackerrand von H.Koop (Mardorf Nr.9) entdeckt und anschließend mit einem Bergepanzer hierher geschleppt worden. Benannt ist er aber nach dem Geologen und Eiszeitforscher Prof. Dr. **Paul Woldstedt** (1888-1973). Der erstmalig im Jahre 1928 die Schneerener Berge nördlich vom Steinhuder Meer als Teil der Endmoräne der „**Rehburger Phase**“ erkannte. Dieser Höhenzug wurde während des **Saale-Kaltzeit-Komplexes** (250.000-128.000 mit 4 Kalt- und 3 Warmzeiten und vor 230.000 Jahren größten Ausdehnung des Gletschereises.) **vor ca. 200.000 Jahren** durch das bis hierher vorgedrungene Inlandeis gebildet und erstreckte sich nach Westen bis ins Emsland. Der Stein war im Eis eingefroren und mit diesem aus Skandinavien (Mittelschweden) hierher transportiert worden. Sein Alter beträgt ca. 1 Mio. Jahre. Er wiegt fast 25 Tonnen, ist 4,10 m lang, 1,70 m breit und 1,60 m hoch und somit der zweitgrößte Stein in Mardorf. Der Granit beinhaltet bis zu 5 cm große „Kalispartkristalle“.

In der Gegend waren **Rentierjäger** unterwegs und am größten Niedersächsischen Findling, dem „Giebichenstein“ (ca. 330 to.) bei Stöckse war ein „Menschlicher Werkplatz“.

Das **Steinhuder-Meerbecken** entstand in einer Ebene des „eiszeitlichen“ Flachlandes zwischen den großen Urstromtälern von Leine und Weser und hatte bei Nienburg Anschluss an diesen Urstrom.

**Vor 20.000 Jahren (in der oberen Weichsel-Kaltzeit)** erstreckte sich eine eiszeitliche (nicht vergletscherte) insel- und **tundrenartige Moräne** (mit Permafrost) von der Düsselburg bei Rehburg, über Mardorf und Schneeren nach Norden und endete am Aller-Urstromtal bei Steimbke.



Vor 15.000 Jahren bildeten sich an der nördlich des (**Ur-**) **Steinhuder Meeres** (damals ein großes Wasser- u. Sumpfgebiet) gelegenen Endmoräne die (Binnen-) **Sanddünen**. Das sind u. a. die Weißen Berge, der Poggendieksberg, der Weiße Berg, die **Diepholzberge** und die **Schwarzen Berge**.

# Schlamm-polder Kolkdobben

Der inzwischen völlig trocken gefallene nördliche „**Bannseegraben**“ führt östlich am **Schlamm-polder** (Fläche 6,6 ha) vorbei und dient im weiteren Verlauf der Entwässerung und zum Rückfluss der fast klaren Restwasser (97 %), die an der „Alten Moorhütte“ wieder ins Steinhuder Meer laufen. Der umzäunte und eingedeichte Polder darf nicht betreten werden (Lebensgefahr!). Einen guten **Einblick** hat man dafür aber am nördlichen **Hochmoorweg** (Waldrand hinter der Holzbank). Von dort sieht man die zweigeteilte Deponiefläche mit viel Schilf und abgesetzten Schlamm (3 % des her gepumpten Schlammwassers) sowie die beiden Wassereinlaufstellen am südwestlichen Damm, wo sich gelber Meersand abgesetzt hat. Seit 2005 liegen bei **Entschlammungs-Maßnahmen im Steinhuder Meer** parallel zum Kolkdobbenweg und an der Badestraße große Metallrohre, in die ein Saugbagger auf dem Wasser schlammhaltiges Wasser einsaugt und zum Polder pumpt.

